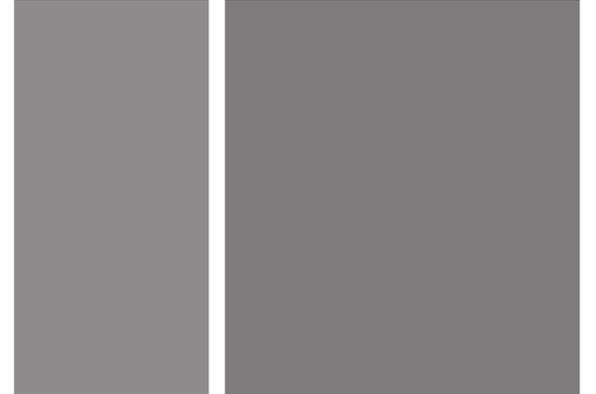
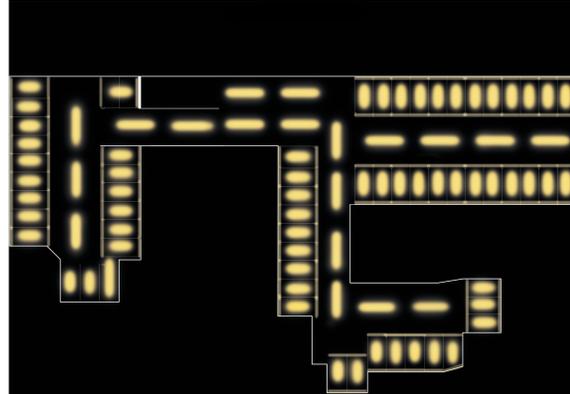


ANGSTFREI DURCH NATUR

Eine Angstfreie Tiefgarage - Ein Entwurf von Melanie Schlund und Michaela Heim



KONZEPT

Im Rahmen des Projekts „Design gegen Angst“ wurde ein Konzept entwickelt, dass die Angst oder Unruhe, die Menschen in sogenannten Angsträumen verspüren, nehmen soll. Die Grundlage für die Gestaltung bildete bei uns die Tiefgarage in der Hornstraße in München. Das Ziel des Projektes war es, die Tiefgarage so zu gestalten, dass die Nutzer sich dort wohl fühlen und sich angstfrei bewegen können. Um sich in einem Raum sicher zu fühlen spielen verschiedene Faktoren eine Rolle. Nicht nur der visuelle Eindruck eines Raumes vermittelt uns Sicherheit oder Gefahr. Neben Faktoren wie Helligkeit und dem visuellen Eindruck haben auch die Geräusche und die Gerüche, die wir dort wahrnehmen, Einfluss auf die Wirkung eines Raumes. Um eine Tiefgarage so zu gestalten, dass die Nutzer sich dort angstfrei bewegen können, wurde versucht einen Raum, in dem all diese Faktoren erfüllt sind, die auf uns beruhigend wirken, in diese Tiefgarage zu bringen. Daher wurde bei diesem Entwurf der Raum Wald gewählt. An einem Ort, wo Beton und Dunkelheit vorherrschen und Natur quasi ausgeschlossen scheint, wird so versucht, einen Raum zum Wohlfühlen zu schaffen, der dessen Nutzer beruhigt anstatt ihn zu verängstigen.

LICHT

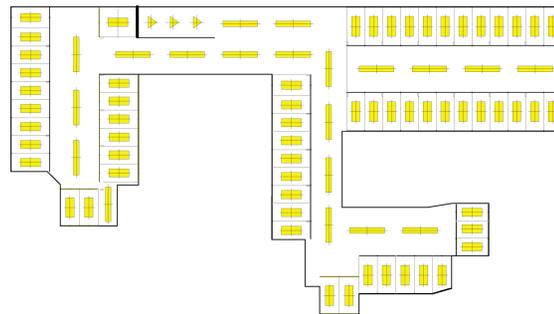
Um sich sorgenfrei in sogenannten Angsträumen, wie zum Beispiel einer Tiefgarage, bewegen zu können, ist die richtige Beleuchtung sehr wichtig. Da Helligkeit Sicherheit schafft, soll die Tiefgarage sehr hell beleuchtet werden. Dies wird durch LED Deckenfelder erreicht, die aufgrund ihrer geringen Aufbauhöhe kaum Raumhöhe des niedrigen Raumes wegnehmen. Außerdem wird eine Kombination aus warmweißem und kaltweißem und direktem und diffusen Licht geschaffen. Während die Wege und Parkflächen mit kaltweißem, direktem Licht hell ausgeleuchtet werden, wird an den Wänden mit LED Bändern in warmweißem Licht eine diffuse und gemütlich wirkende Beleuchtung geschaffen. Da eine Beleuchtung von unten nach oben der natürlichen Lichtrichtung widerspricht, wirkt diese auf den Menschen unheimlich. Da diese Wirkung für die gewollte Atmosphäre in der Tiefgarage kontraproduktiv wäre, wird darauf geachtet, dass das Licht nur von oben kommt. Da man sich in einem Raum, wie einer Tiefgarage, ohne jeglichen Einfall von Tageslicht oft wie gefangen unter der Erde fühlt, ist es hilfreich, auf irgendeine Weise Tageslicht in solche Räume zu bringen. Daher soll das Tor zur Tiefgarage zu einem großen Teil verglast werden, um so einen Tageslichteinfall zu ermöglichen.

AKUSTIK

Bei der Gestaltung spielt jedoch nicht nur die richtige Beleuchtung, sondern auch die richtige Akustik eine tragende Rolle. Ein Raum wie eine Tiefgarage verfügt durch den verwendeten harten Beton meist über eine sehr hohe Nachhallzeit und dadurch über eine sehr schlechte Akustik. Durch den hallenden Effekt wirken solche Räume auf uns Menschen unheimlich und beängstigend. Um diesen Effekt zu vermeiden, wird zum einen die Decke mit einem weißen dünnen Filz „bezogen“. Zudem werden die Säulen und zum Teil die Wände mit Holz verkleidet. Durch das Schaffen weicher Oberflächen, in die der Schall eindringen kann, wird die Nachhallzeit verringert. Zudem werden auf den Frontseiten „Grüne Wände“ installiert, welche mit Moos bewachsen sind. Um eine angenehme Geräuschkulisse zu schaffen und die Nutzer der Tiefgarage nicht durch eine unbehagliche Stille zu beunruhigen, soll ein leises, beruhigendes Vogelgezwitscher durch Lautsprecher in der Tiefgarage zu hören sein. So soll der Besucher auch durch die Geräusche, die er wahrnimmt, an den Ort Wald erinnert werden.

GERUCH

In einer Tiefgarage herrschen meist unangenehme Gerüche, die auf uns eher ungemütlich wirken. Durch die Verwendung natürlicher Materialien wie Holz, Rindenmulch und Moos wird diesen unangenehmen Gerüchen entgegengewirkt. Durch den Geruch nach Holz etc. wird der Tiefgaragennutzer an einen Spaziergang durch einen Wald erinnert.

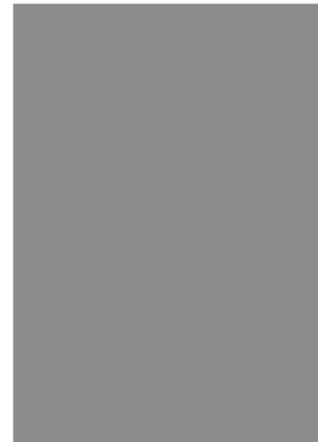
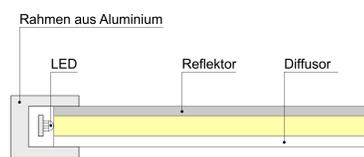


MOOSWAND

An einem so dunklen und tageslichtarmen Raum, wie einer Tiefgarage, sind Pflanzen eigentlich undenkbar. Durch die robuste Beschaffenheit von Moos kann dieses jedoch auch in einer dunklen Umgebung überleben. Das Moos wirkt als natürlicher Schallabsorber positiv auf die Raumakustik und gleichzeitig als Blickfang. Die Mooswand kann in verschiedenen Varianten installiert werden. Wird das Moos konserviert verwendet, bedarf es keiner weiteren Pflege. Es wird dann keine Bewässerung oder Ähnliches benötigt. Wenn das Moos lebend verwendet werden soll, ist eine Bewässerung hinter den Pflanzen an der Wand erforderlich. Zusätzlich zu der verbesserten Akustik sorgt die Bewässerung auch für ein angenehmes Raumklima und den typischen Waldgeruch.

PARKSYSTEM

Die ewige Parkplatzsuche in einem Parkhaus trägt nicht gerade zu dem Sicherheitsgefühl in einer Tiefgarage bei. Während man nicht länger als nötig dort verbringen möchte, zwingt einen die Parkplatzsuche allerdings desöfteren dazu. Hierzu gibt es verschiedene Möglichkeiten dies angenehmer und einfacher zu gestalten. Zum einen gibt es ein Parkplatzzuchsystem von Audi, bei dem man in eine Datenbank einen gewünschten Parkplatz eingeben kann (definiert durch Größe, Entfernung, etc.) und das System sucht einen Parkplatz in der Nähe aus. Dies könnte man auch für eine Tiefgarage anwenden. Wir haben uns, da es sich um private Parkplätze handelt, dafür entschieden, dass jeder Mieter einen eigenen Parkplatz erhält. Dieser ist durch einen Sensor im Autoschlüssel mit dem Auto beziehungsweise dem Fahrer verbunden und sobald das Auto in die Garage einfährt, wird der Parkplatz durch ein extra Deckenfeld beleuchtet, sodass der Fahrer ohne Probleme parken kann.



VORHER



NACHHER

